

Protokoll

– Institutionen übergreifendes Fachgespräch – Handlungsfelder Soziale Arbeit im Kontext Schule und Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

Datum und Zeit	29.10.2014, 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Ort	Bürgersaal im Ortsamt Prohlis, Prohliser Allee 10, 01239 Dresden
Moderation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Anja Stephan und Esther Uhlmann
Dokumentation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Carola Seelig
Anhang	<ul style="list-style-type: none">• Anlage 1: Teilnahmeliste_29.10.2014• Anlage 2: ppt Fachgespräch_29.10.2014

Tagesordnung

09:00 – 09:15 Uhr	Willkommen, Begrüßung
09:15 – 10:45 Uhr	Einführung und Vorstellung der Aufträge aus dem Teilfachplan sowie der Ergebnisse und Anregungen aus den ersten Planungskonferenzen der Handlungsfelder Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit und Soziale Arbeit im Kontext Schule Diskussion und Ergänzung der Themen und Abstimmungsbedarfe mit den Partnern der Jugendhilfe Pause
11:00 – 12:30 Uhr	Vorstellung und Diskussion der aktuellen Planungs- und Steuerungsinstrumente Priorisierung und Verabredungen zu Abstimmungsbedarfen und Themen Pause
13:15 – 14:45 Uhr	Diskussion, Überprüfung und gegebenenfalls Bestimmung neuer Kriterien für die Standortauswahl für Schulsozialarbeit
14:45 – 15:00 Uhr	Abschluss und Ausblick

1. **Veranstaltungsbeginn – Begrüßung**

1.1 Begrüßung und Vorstellung (Martina Greif, Leiterin der Steuerungsgruppe)

- Frau Greif begrüßt die Teilnehmer_innen zur institutionenübergreifende Konferenz für die stadtweiten Handlungsfelder Soziale Arbeit im Kontext Schule und Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit und stellt das Moderationsteam vor.
- Die Moderation von der Projektschmiede gemeinnützige GmbH, vertreten durch Anja Stephan und Esther Uhlmann, begrüßt ebenfalls die Teilnehmer_innen und stellt Carola Seelig, verantwortlich für die Dokumentation, vor.

1.2 Einführung in den Prozess und Vorstellung der Tagesordnung

- Frau Stephan führt in den Tag anhand der Tagesordnung ein und erklärt Inhaltliches und Organisatorisches. Sie zeigt auf, welche Rolle die Projektschmiede als methodische Begleitung und Moderation für den Prozess der JHPI seit Anfang des Jahres 2014 hat.

1.3 Teilnehmer_innen

- Eingeladen wurden ausgewählte Akteure und Netzwerkpartner_innen aus den beiden Handlungsfeldern Soziale Arbeit im Kontext Schule und Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit. Außerdem Vertreter_innen des Jobcenters, der Sächsischen Bildungsagentur, der Agentur für Arbeit und des Jugendhilfeausschusses.
- Die Teilnehmer_innen sind in der Anlage 1 aufgelistet

2. **Einführung und Vorstellung der Aufträge aus dem Teilfachplan**

2.1 Einführung in den Prozess Jugendhilfe-Planungskonferenzen

- Frau Greif (Leiterin der Steuerungsgruppe) erläutert den Prozess der Jugendhilfeplanung, der von der Steuerungsgruppe bestehend aus 3 Mitarbeiter_innen der Verwaltung des Jugendamtes und 3 Mitarbeiter_innen von freien Trägern der Jugendhilfe gesteuert wird. Ziel ist die Erarbeitung konkreter Maßnahmen zur Umsetzung des Teilfachplans. Im 1. Halbjahr 2014 fanden je 4 Planungskonferenzen in den Stadträumen 6, 7, 10, 13, 16 und 17 statt. Im laufenden Jahr werden in den anderen 11 Stadträumen Wirkungsradiusanalysen zum Nutzungsverhalten von Angeboten durchgeführt. Die Planungskonferenzen zu den stadtweiten Handlungsfeldern Soziale Arbeit im Kontext Schule und Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit finden im zweiten Halbjahr 2014 statt.
- In den bereits stattgefunden Planungskonferenzen dieser beiden Handlungsfelder wurden Schnittstellen und Kooperationen sowie Aufträge/Themen für das institutionenübergreifende Fachgespräch definiert. Hier sollen nun weitere konkrete Vereinbarungen und Verabredungen zum weiteren Vorgehen getroffen werden.

2.2 Handlungsfeld Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

- Frau Cohen führt in die im Teilfachplan formulierten Bedarfe ein. In der Auftaktkonferenz am 24.09.2014 und in der Planungskonferenz zum Handlungsfeld wurden die Bedarfe überprüft und Maßnahmen entwickelt, die zum Teil in das Fachgespräch verwiesen wurden:
Bedarf 1: Die Verstärkung notwendiger Kooperationen (z. B. mit Jobcenter, Agentur für Arbeit, Sächsische Bildungsagentur) erfordert neue ausdifferenzierte Projektansätze und Strategien.
→ Optimierung des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf (Kooperationsverbund von Jobcenter, Agentur für Arbeit, Bildungsagentur und Jugendamt) mit dem Ziel durch

Verstärkung der Kooperation die berufliche Integration junger Menschen durch Bildung und Ausbildung zu befördern.

Bedarf 2: Entwicklungen am Ausbildungsstellen- oder Arbeitsmarkt sowie die steigenden Anforderungen an Fachkräfte stehen der tatsächlichen Anzahl junger Menschen ohne bzw. mit unzureichenden Schulabschlüssen entgegen. Eine neue konzeptionelle Ausrichtung bzw. Weiterentwicklung ist erforderlich.

- Sozialraumanalyse zum Bildungs- und Benachteiligungsstatus von Jugendlichen
- Initiierung lebenswelt- und produktionsschulorientierter Maßnahmen
- Schaffung sehr niedrigschwelliger Angebote

2.3 Handlungsfeld Soziale Arbeit im Kontext Schule

Frau Kollmorgen führt in die im Teilfachplan formulierten Bedarfe ein. In der Auftaktkonferenz am 24.09.2014 und in der Planungskonferenz zum Handlungsfeld wurden die Bedarfe überprüft und Maßnahmen entwickelt, die zum Teil in das Fachgespräch verwiesen wurden:

- Bedarf 1: Die Vielzahl der Angebote von sozialer Arbeit im Kontext Schule bedarf einer strukturellen und inhaltlichen Abstimmung zwischen der Bildungsagentur, dem öffentlichen und den Freien Trägern der Jugendhilfe, dem Schulträger sowie der Agentur für Arbeit.
 - Schulträger, Bildungsagentur, öffentlicher und Freie Träger der Jugendhilfe, Agentur für Arbeit entwickeln gemeinsam die zukünftige strukturelle und inhaltliche Ausrichtung von sozialer Arbeit im Kontext Schule.
 - Kooperationsvereinbarung
 - Bedarf 2: Die Schulsozialarbeit ist in Dresden weiter auszubauen. Dies ist gleichermaßen Aufgabe von Jugendamt, Schulträgern und der Bildungsagentur. Es bedarf einer Prüfung der entscheidungsrelevanten Indikatoren für die Auswahl von Schulsozialarbeitsstandorten.
 - Schulträger, Bildungsagentur, öffentlicher und Freie Träger der Jugendhilfe entwickeln gemeinsame Lösungsansätze für die zukünftige strukturelle und konzeptionelle Ausrichtung der Schulsozialarbeit.
-

3. Diskussion und Ergänzung der Themen und Abstimmungsbedarfe mit den Partnern der Jugendhilfe

3.1 Themen und Abstimmungsbedarfe für das institutionenübergreifende Fachgespräch

Frau Mamedowa erläutert die Themen für das institutionenübergreifende Fachgespräch:

1. Erfüllung Berufsschulpflicht
2. Übergangsmanagement
3. Schulabsenz
4. Bedarfsanalyse
5. Übergreifende Angebotsübersicht
6. Spezielle Zielgruppen
7. abgestimmtes Case Management
8. Fördermodalitäten

3.2 Diskussion und Ergänzung der Themen und weitere Abstimmungsbedarfe

- Ergänzungen und Fragen der SBA:
Notwendigkeit einer Überarbeitung der Kooperationsvereinbarungen zwischen SBA und dem Jugendamt
Präzisierung der inhaltlichen Gestaltung der Themen
Überprüfung der Bildungswege von Jugendlichen
Frage nach der statistischen Erfassung der Daten von Jugendlichen
Frage nach Schulsozialarbeit an Grundschulen
Frage nach Bedarfen der „Unversorgten“ – konkrete Zahlen zu „unversorgten“ Jugendlichen wird die SBA ermitteln
- Ergänzungen und Fragen der AA:
Zunahme der Ausbildungsabbrecher sowie Jugendlicher (U18), die „übrig“ bleiben aufgrund mangelnder Kapazitäten bzw. fehlender Richtungsvielfalt bei BVJ und BGJ
→ „neue“ Problematik bei Erfüllung der Berufsschulpflicht
- Ergänzungen und Fragen des Eigenbetriebs Kita:
Abstimmung zu Übergängen Kita → Grundschule/ Hort/ FÖS oder FÖZ und Konzeptentwicklung der Einrichtungen
- Ergänzungen und Fragen der Jugendgerichtshilfe:
Arbeitsgruppe zur zeitlichen Optimierung der OWI – Verfahren (ca. 400 Verfahren derzeit in DD)
Schulpflichtregelungen bei speziellen Zielgruppen (Asylbewerber_innen, Flüchtlinge, Touristenvisa-Inhaber_innen usw.)
Frühzeitiges Einleiten pädagogischer Hilfen

Folgende Themen wurden in der Diskussion noch ergänzt:

- Langfristige Finanzierungen sind nötig (Fördermodalitäten):
Kleinteilige und kurzfristige Projekte sind kontraproduktiv und führen oft zur Überforderung und Orientierungslosigkeit bei Kindern und Jugendlichen und deren Eltern.
Für nicht beschulbare Kinder und Jugendliche (nicht beschulbar aus sozialen oder gesundheitlichen Gründen – Tendenz steigend) teilweise keine Angebote in Dresden/Sachsen – Angebotsübersicht zu individuellen Angeboten vor Ort fehlt.
Schulverweigerungsprojekte z.B. „Zweite Chance“ mit Ziel der Re-Integration in Schule in Zusammenarbeit mit Schulen sollten ausgebaut werden.
- Schulsozialarbeit:
Schule profitiert von externen Partnern
Schulsozialarbeit als Kooperationspartner im „Inneren Kreis“ von Schule

- inhaltlicher Nutzen für Schule als System
- Multiprofessionalität an Schule (schulartübergreifend)
- Wie erreichen wir „Unversorgte“? wie groß ist diese Gruppe?

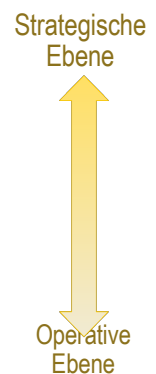
Abschließend werden die Themen von allen Teilnehmer_innen bestätigt.

4. Diskussion zu Planungs- und Steuerungsinstrumenten

4.1 Vorstellung der aktuellen Planungs- und Steuerungsinstrumente

- Frau Greif stellt die derzeitigen Planungs- und Steuerungsinstrumente vor:

	Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit	Soziale Arbeit im Kontext Schule
Amtsleitung Geschäftsführung	halbjährliche Treffen	
Abteilungsleitung Bereichsleitung	zweimonatliche Absprachen	anlassbezogen
Fach-Arbeitsgruppen auf der Grundlage § 78 SGB VIII	fester Turnus	fester Turnus
einzelfallbezogene und fallübergreifende Vernetzung	anlassbezogen	anlassbezogen



4.2 Austausch zu Planungs- und Steuerungsinstrumenten

- Der Ausbau der Kooperationsvereinbarungen und –beziehungen ist im TFP verankert.
- Welche Ziele sollen verfolgt werden? Welche Bedarfe und welche Maßnahmen ergeben sich konkret daraus? Verantwortlichkeiten sind zu klären.
- Einrichtung eines neuen Gremium bestehend aus SBA + JA + Schulverwaltungsamt + anlassbezogene Kooperationspartner z.B. AA, Jobcenter, Polizei, Eigenbetrieb Kita, Gesundheitsamt u.a.
→ Frau Greif lädt SBA und Schulverwaltungsamt zu ersten Treffen im 1.Quartal 2015 zur Konkretisierung der Kooperation als verbindliches Steuerungsinstrument (Klärung der Inhalte, Ressourcen, Zielstellungen und Zeitplanung) ein.
- Formulierung eines neuen Bedarfs: Schulsozialarbeit an allen Schulen – bis 2019 mind. ein(e) Schulsozialarbeiter_in an jeder Schule

4.3 Verabredungen zu Planungs- und Steuerungsinstrumenten sowie zur Weiterbearbeitung der Themen:

Die Anwesenden einigen sich auf Verfahren, wie die eingebrachten Themen weiter bearbeitet werden. Von den folgenden Benannten werden „Thesenpapiere“ (Inputs) vorbereitet, die als Grundlage für die Weiterarbeit dienen sollen.

- Erfüllung der Berufsschulpflicht: SBA + Schulverwaltungsamt + Jobcenter + AA + JA inkl. Jugendgerichtshilfe – SBA informiert vorab über statistische Zahlen und übernimmt den fachlichen Input

- Übergangmanagement: JA + Eigenbetrieb Kita + Schulverwaltung – JA übernimmt fachlichen Input
- Schulabsenz: JA und Jugendgerichtshilfe – JA übernimmt fachlichen Input
- Bedarfsanalyse: JA und JHPL – übernehmen fachlichen Input
- Übergreifende Angebotsübersicht: Frau Sperling informiert Frau Tölle – diese übernimmt fachlichen Input
- Spezielle Zielgruppen: Fach-AG Jugendberufshilfe übernimmt Input und lädt ein
- Casemanagement. Frau Cohen übernimmt Input und lädt ein
- Fördermodalitäten: JA übernimmt Input und lädt ein

Die Inputs erfolgen mit Hilfe eines Thesenpapiers zur Diskussionsgrundlage/ -vorschlag mit folgendem Inhalt:

- Beschreibung des status quo
- Aussagen zu Quantität/ Anzahl
- Zielformulierung
- Lösungsansätze – Wer? Wann? Was?

5. Diskussion, Überprüfung und gegebenenfalls Bestimmung neuer Kriterien für die Standortauswahl für Schulsozialarbeit

5.1 Vorstellung der Indikatoren der Standortauswahl im EB Kita

Frau Ander stellt die Auswahlkriterien des Eigenbetriebs Kita für den Einsatz von zusätzlichen Pädagogen in Kindertageseinrichtungen vor.

- Sozialraumindikatoren:
Anzahl der Sozialgeldempfänger unter 15 Jahren
Anzahl Alleinerziehender
Ausländeranteil
- Kita-spezifische Daten:
Anzahl Beitragserlasse für Betreuungskosten
Sprachbefunde der 4 Jährigen
Besonderer Förderbedarf
→ Auswahl + Beteiligungsverfahren (Interview)
- In Dresden werden in 32 Schwerpunkt-Kitas in sozialen Brennpunkten (Prohlis, Gorbitz, Johannstadt usw.) die nach dem genannten Verfahren ausgewählt wurden, zusätzliche Sozialpädagogen eingesetzt. Dabei sind 11 zusätzliche Personen in Einrichtungen Freier Träger tätig, 21 sind in kommunalen Kitas eingesetzt.

5.2 Vorstellung der aktuellen Kriterien für die Standortauswahl für Schulsozialarbeit (Input JA)

Frau Kollmorgen erläutert die aktuellen Kriterien für Standortauswahl für Schulsozialarbeit (§ 13 SGB VIII) in Dresden vor:

- **Kriterium 1: Aktuelle Schulentwicklung und Kooperation zur Jugendhilfe**
(Schulklima, Schulnetzplanung, Bereitschaft zur Kooperation, Akzeptanz Jugendhilfemethoden)
- **Kriterium 2: Spezielle Schulsituation erfordert Schulsozialarbeit**
(Mehrzügigkeit, statistische Daten der Schule wie Klassenstärke, Anteil Migrantinnen/-innen, DaZ-Klassen, Hauptschüler/-innen, abschlussgefährdete Schüler/-innen, Schulverweigerer, schuldistanziertes und abweichendes Verhalten)

- **Kriterium 3: Erfordernis aus Sicht der Jugendhilfe**
(soziale Situation im Schulumfeld, Verdichtung von Problemgruppen, Freizeitangebote, Infrastruktur)
- **Kriterium 4: Anknüpfungspunkte für Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule**
(„offene“ Schule, Kontakte oder Kooperation bereits vorhanden, Synergieeffekte, Teilnahme Stadtteilrunden)
- **Kriterium 5: Strukturelle Rahmenbedingungen und vorhandene Ressourcen an Schule**
(geeignete Räume welche uneingeschränkt genutzt werden können, Telefon- und Internetanschluss, Einbindung in organisatorischen Schulablauf)

Dem Jugendamt liegen mit Stand Oktober 2014 12 neue Bedarfsmeldungen vor, davon:

- 4 Grundschulen,
- 3 Gymnasien ,
- 2 Oberschulen,
- 3 Förderschulen

5.3 Bestimmung neuer bzw. Weiterentwicklung der aktuellen Standortauswahlkriterien für Schulsozialarbeit

- neue Auswahlkriterien sind insbesondere im Kontext des neu formulierten Bedarfs „Schulsozialarbeit an jeder Schule“ notwendig, da die aktuellen Kriterien als Brennpunktkriterien formuliert wurden.
- Nach intensiver Diskussion werden folgende Fragen entwickelt, die bei der Festlegung neuer Kriterien entscheidend beantwortet werden sollen:
 - Ist Schulsozialarbeit im Schul-Konzept verankert(?) = Willensbekundung(?)
 - Frage nach geeignetem Träger für Schulsozialarbeit (Träger hat Erfahrung)
 - Konzept: Schule und Träger erarbeiten zusammen ein Konzept?
 - Beteiligung der Schule am Auswahlverfahren?
 - in Schulen oft keine bzw. mangelnde Ressourcen für Schuso
- konkrete Ausarbeitung der neuen Auswahlkriterien bei Planungskonferenz Soziale Arbeit im Kontext Schule Teil 2 am 12.11.2014

6. Abschluss und Ausblick

- Frau Greif dankt abschließend allen Teilnehmer_innen und formuliert den Wunsch nach weiterhin guter Zusammenarbeit
 - Die Planungskonferenz im Handlungsfeld Soziale Arbeit im Kontext Schule wird am 12.11.2014 fortgesetzt, die im Handlungsfeld Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit wird am 26.11.2014. Frau Greif lädt alle Anwesenden außerdem zur Konferenz zum Jahresabschluss am 10.12.2014 ein.
-

7. Wo finden Sie Informationen?

Alle Arbeitsmaterialien zum Planungsprozess (Planungsbericht, Teilfachplan etc.), Konzepte, Beschlüsse, Berichte der Steuerungsgruppe sowie die Protokolle zu den Planungskonferenzen finden Sie auf dem JugendInfoService Dresden:

<http://www.fachkraefteportal.info/fachkraefteportal/juhipla/Teilfachplan.html>

f. d. R. d. P.
Carola Seelig